

# Wahre Gottesstreiter Der hl. Leuzius, Bischof von Brindisi in Italien.

Zu Alexandria in Ägypten lebte ein rechtschaffener und gottesfürchtiger Mann, Namens Eudocius. Seine Gemahlin hieß Euphrosina und ihr einziger Sohn Euprescius. Als der Knabe zehn Jahre alt war, verlor er seine Mutter durch den Tod. Eudocius, einzig befragt, seinem Sohne eine geeignete Erziehung und Ausbildung angedeihen zu lassen, suchte und fand samt Euprescius Aufnahme im Kloster des frommen Abtes Nicetas von St. Serenus. Dort verweilte man auf die religiöse und wissenschaftliche Erziehung des Knaben alle Sorgfalt, und derselbe entsprach auch vollkommen den Erwartungen seiner Lehrer, sowohl durch seinen Fleiß, wie auch durch Gehorsam und Frömmigkeit. Als einst das Fest der Aufnahme Mariä, unter außerordentlichem Zulauf des Volkes und mit größter Feierlichkeit begangen wurde, hatte Eudocius ein Gesicht, in welchem ihm geoffenbart wurde, daß sein Sohn dereinst als Bischof zu Brindisi viele Menschen zum katholischen Glauben bekehren werde. Von da an veränderte er dessen Namen Euprescius in Leuzius, welcher Name Erleuchter bedeutet.

Als später dasselbe jährliche Fest der seligsten Jungfrau wieder gefeiert wurde, sah Leuzius außerhalb der Kirche und sprach zum Volke von der Seligkeit, welche die Auserwählten im Himmel genießen, und von den Peinen, welche die Verworfenen in der Hölle erleiden. Da näherte sich eine heidnische Frau Namens Eugenia mit ihren beiden Brüdern und sagte zu ihm: „Siehe, ich und die meine Brüder glauben, was du predigst; wir wollen den christlichen Glauben annehmen und sind bereit, die irdischen Güter aufzugeben und dafür die himmlischen zu gewinnen.“ Voll Freude über diesen Entschluß, führte Leuzius sie zum Bischof Seleucus, der sie unter die Katechumenen aufnehmen und ihnen später die heilige Taufe erteilte. Dieser heilige Bischof war der Oberhirt von Geliopolis, einer Stadt - nahe bei Alexandria.

Nach dem Tode des Abtes Nicetas warfen die Mönche ihr Auge auf Leuzius, der bereits so viele Jahre in ihrer Mitte gelebt und alle durch seine vielen Tugenden erbaute hatte. Allein er weigerte sich, das Amt anzunehmen, und daß sie dringende, einen andern für diese Würde zu erwählen. Später aber wurde er zum Priester geweiht und selbst zur bischöflichen Würde erhoben.

Unter dem Präfecten Saturnin hatte Leuzius mehrfache Verfolgungen zu leiden und es wurde ihm sogar nach dem Leben getrebt. Doch durch göttlichen Beistand entkam er glücklicherweise der Gefahr. In Begleitung von einigen Alerikern begab er sich nun zu See und gelangte nach langen Verfahrnen nach Brindisi in Süditalien. Er schlug seinen Wohnsitz in der Nähe dieser Stadt auf und predigte den Bewohnern der Umgegend die christliche Lehre. Als er erfuhr, daß dieselben die Sonne und den Mond als Götter verehrten, suchte er ihnen die Vermunftwidrigkeit dieses Götzendienstes klar zu machen, indem er ihnen vorhielt, wie widersinnig es sei, die Werke des Schöpfers zu bewundern und anzubeten, den Schöpfer selbst aber zu vergessen.

Er unterrichtete sie in der befehlenden Lehre, daß Christus das wahre Licht sei, das in die Welt gekommen, um die Finsternis zu erleuchten, daß er der Weg und die Wahrheit sei, durch die wir zum ewigen Leben gelangen. Durch die Hilfe der himmlischen Gnade brachten seine Bemühungen in kurzer Zeit reichliche Früchte hervor, sogar der Tribun Armaleon ließ sich mit 67 Personen unter die Zahl der Katechumenen einreihen. Alle diese wurden, nachdem sie genügend Unterricht erhalten hatten, durch das Bad der Wiedergeburt vom hl. Leuzius in den Schoß der Kirche aufgenommen.

Als der Präfect Antiochus von diesem Ereignis Nachricht erhielt, ließ er Armaleon vor sich rufen und verlangte Auskunft über die Sache. Er fragte ihn unter anderem, wie er, der doch in den Wissenschaften wohl bewandert sei und bisher die Lehre der Christen immer verachtet habe, dazu gekommen sei, selbst ein Christ zu werden. Armaleon antwortete, bisher sei er blind gewesen, jetzt aber habe er das wahre Licht erkannt, welches uns das Leben gibt. Antiochus erwiderte: „Wenn du es mir

auf die rechte Weise zeigst, möchte auch ich dieses Licht sehen. Ich glaube aber vorerst an kein anderes Licht und an kein anderes Leben als an das der Sonne und des Mondes.“ Hierauf begann Armaleon den Irrtum des Präfecten zu widerlegen, indem er mit seinen eigenen Worten das widerlegte, was er selbst von dem hl. Leuzius gehört hatte, über die Erleuchtung Sinners und der Erde durch den allmächtigen Gott, über die Erlösung der Menschen durch Jesus Christum und die irdigen Geheimnisse der heiligen Religion.

Ganz eräutert über das, was er von Armaleon hörte, fragte Antiochus: „Wer hat dich denn alles dies gelehrt?“ worauf der Tribun ihm den Namen des hl. Leuzius nannte. Letzterer wohnt unterdessen noch immer außerhalb der Stadt, gegenüber dem westlichen Tore, in der Nähe des Amphitheatres, wo er die christliche Lehre vortrug und diejenigen taufte, welche die Religion annehmen. Der Präfect Antiochus aber erzwang das Gehörte reichlich bei sich selbst und ließ endlich den hl. Leuzius vor sich kommen. Nachdem er eine längere Unterredung mit ihm gehabt, sagte er zum Seligen: „Wenn du willst, daß ich an deine Predigt glaube, so mache, daß dein Gott durch deine Vermittlung sich unser erbarme und uns Regen gebe, denn es sind nahezu zwei Jahre verfloßen, seit wir deselben entbehren.“

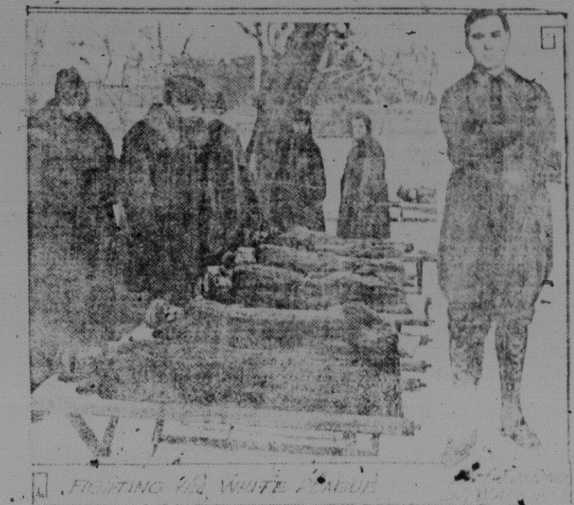
Der hl. Leuzius rief nun seine Aleriker und alle Gläubigen zusammen, begann mit ihnen zu beten und die Litanei zu singen. Es währte nicht lange, bis ihr Gebet erhört und ihr Vertrauen durch einen mostfälligen Regen bekräftigt wurde. Antiochus war seinem Wort treu und ließ sich taufen. Die Bevölkerung der Stadt folgte seinem Beispiel. Auf dem Platze, wo die Taufe vollzogen worden, errichtete man eine prachtvolle Kirche zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria und des heiligen Johannes des Täufers.

Nach einer langen segensreichen Tätigkeit wurde der hl. Leuzius endlich zur ewigen Ruhe abgerufen. Seine sterbliche Hülle wurde bei dem Orte an der Küste begraben, wo er einst bei seiner Ankunft aus Land gesiegen war. Ueber seinem Grabe ließ Antiochus eine Kirche bauen, welche am 11. Mai eingeweiht wurde. Das Fest des Seligen wird am 11. Januar gefeiert. In späterer Zeit, als Brindisi durch Krieg zerstört wurde, brachte man die Reliquien des hl. Leuzius nach Throna und von da nach Benevent, bis schließlich unter Bischof Theodosius von Trieta, einer Stadt zwischen Brindisi und Tarent, ein großer Teil derselben wieder nach Brindisi zurückgebracht wurde.

Im Leben des hl. Leuzius erblicken wir recht deutlich die Wege der göttlichen Vorsehung, welche ihn aus erwähnt hatte, um in Brindisi das Licht des hl. Evangeliums anzuzünden. Es war dieses ein ebenso schwieriges wie verdienstliches und wichtiges Amt, und Leuzius wurde sogar von Jugend auf dazu herangebildet. Er war zwar in Ägypten geboren und erzogen und dachte nicht daran, sein Vaterland zu verlassen, bis er durch den Präfecten Saturnin mehrfache Verfolgungen zu leiden hatte und ihm sogar nach dem Leben getrebt wurde. Wären diese Leiden nicht über ihn gekommen, so wäre er ohne Zweifel niemals nach Brindisi gelangt. Wahrscheinlich hätte er auch an keinem andern Orte jemals eine so schöne Gelegenheit gefunden, so viele Seelen für die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden so Großes zu wirken.

Darum mögen wir erwägen, was der hl. Johannes von Damaskus sagt: Die Vorsehung ist der Wille Gottes, durch den alles Seiende die rechte Leitung erhält. Wenn aber die Vorsehung Gottes Wille ist, so muß folgerichtig alles, was durch die Vorsehung geschieht, ganz schön und in einer Gottes würdigen Weise geschehen, wie es besser gar nicht geschehen könnte. Daß er aber vorsehentlich und daß er trefflich vorsehentlich, kann man am besten so erkennen: Gott allein ist von Natur aus gut und weise. Da er gut ist, forgt er vor; denn wer nicht vorsehentlich, ist nicht gut. Da er weise ist, forgt er auf beste für die Geschöpfe. Wenn wir das bedenken, so müssen wir alle

# Katholische Wohlfahrts-Vereinigung des Nahen Orients.



Zur Zeit der großen Hungersnot in Rußland unterliegt der hl. Vater die päpstliche Unternehmungs-Mission für Rußland, welche Anno von der ganzen katholischen Welt sammelte und damit viel Geld in jenem unglücklichen Lande hinkerte. Die Zeit der eigentlichen Hungersnot ist vorüber, aber die Folgen derselben dauern vielfach noch fort. Besonders zeigen sich in den während der Hungerszeit unterernährten Kindern als Folgeerscheinung die Keime der sogenannten weißen Pest, der Auszehrung. Deshalb gab die „Päpstliche Unternehmungs-Mission“ ihre Arbeit nicht ganz auf, sondern, setzt sie fort, welche sich in noch möglichster Weise ihre Sorge jungen Opfern der „weißen Pest“ zuwendet. Der Seelsorger Edmund A. Walsh, Bischof von Georgetown, Universitäts-Präsident, der vom hl. Vater zum Direktor der ursprünglichen Mission ernannt wurde, ist auch der Direktor der neuen.

Das Bild zeigt nicht nur die liebevolle Fürsorge der Mission und derer, welche sich in ihrem Dienste stellen haben, sondern auch die Danksamkeit, welche die Mission übertrug, damit ihre beschränkten Mittel möglichst weit reichen. Die Kranken Kinder, die vielfach um Gesundheit zu erlangen, im Freien schlafen müssen, sind in die Wohlthätigkeit eingewickelt, in denen die Mission Wohl aus Amerika für die Hungernden erhalten hatte.

Die „Päpstliche Unternehmungs-Mission“, und vor allem ihre amerikanische Zweig hat in neuerer Zeit ihre Tätigkeit auch auf Griechenland, Kleinasien und Syrien ausgedehnt und nennt sich seitdem die „Katholische Wohlfahrts-Vereinigung des Nahen Orients.“ Infolge des unglücklichen Krieges zwischen Griechenland

und der Türkei, infolge der Vertreibung von Smyrna, infolge des erzwungenen Auszuges der Bevölkerung aus Griechenland und der Türkei, infolge der jahrelangen Wirren in Syrien und, herrscht in jenen Gegenden viel humanitäres Elend, besonders unter den Waisenkindern, welche die Hungernden hinterlassen haben.

So unterhalten 3 A. die Katholischen Waisenkinder, Schulen, Kliniken und Niederlassungen für Blindstühle in Athen; in Beirut teilen sie sich mit anderen amerikanischen Hilfsvereinigungen in die Sorge für die türkischen Blindstühle.

Auf Anregung des hl. Stuhles haben sich alle Vereine in Amerika die früher für die Unternehmung Rußlands tätig waren unter dem obigen Namen vereinigt, und diese Vereinigung entsandte jetzt ihre Tätigkeit unter der eifrigen Mithilfe der amerikanischen Hierarchie. Kardinal Patrick Hayes von New York ist ihr Protector; der Bischof, Michael Cardinal Dougherty von Philadelphia, Kardinal James J. New York, Erzbischof O'Malley von St. Louis, Erzbischof Donnan von San Francisco und Bischof Ellis von Kansas City als Direktoren ein. Professor Walsh ist Präsident der neuen Organisation. Um die Unternehmung im Nahen Osten weiter auszubauen und wirksamer zu machen, unternimmt diese katholische Organisation gegenwärtig einen lebhaften Feldzug, um unter den Katholiken des amerikanischen Kontinentes eine Million Mitglieder anzuwerben.

Ihre Adresse ist:  
Near East Welfare Association,  
480 Lexington Avenue  
New York, N. Y.

# Wahre Wissenschaft führt zu Gott. Dagegen „erklärt kein Darwinismus die Sehnsucht nach dem Ewigen.“

In furchtbarer Weise haben sich im verfloßenen Jahrhundert einflüchtende Vorläufer der Wissenschaft am Rufe verdingt. Antiquität immer tiefer einzudringen in die Geheimnisse der Natur und sich auf die Darlegung der von ihnen angelegten Beobachtungen und entdeckten Tatsachen zu beschränken, warfen sie sich zu Verfüchern trübseligen Unglaubens, auf. Toren, die sie waren, leugneten sie nicht nur in ihren Herzen, sie schrien ihre Massnahmen vielmehr auf offenkundige Markte aus, und die flache Solbblühung statische Weltall. Mancheiner kam um seinen Glauben, weil er jenen vertraute, die im Namen der Wissenschaft zu sprechen vorgaben. Das laute, freche Wort machte Eindruck; die mit sicherer Miene vorgetragenen Anschauungen wurden von den liberalen und radikalen Mächten durch die Welt getragen. Tausende ließen sich aufschwemmen, was echte Wissenschaft demort.

Ein Kapitel des schönen Buches über einen der hervorragenden Werke der Vorsehung bewundern, als sie loben, alle ohne Gräbeln annehmen, auch wenn sie der Menge ungerichtet scheinen, weil die Vorsehung Gottes unbegreiflich ist, und weil unsere Gedanken und Handlungen und die Zukunft ihm allein bekannt sind.

Manner Dirals im verfloßenen Jahrhundert, Adolf Fischer (geb. 1819, gest. 1900), bietet eine Übersicht über dessen naturwissenschaftliche Forschungen, deren Zweckmäßigkeit und Gebiegenheit von Gelehrten gerühmt werden. An ihm aber vermag man, wie sein Biograph C. C. Bedardoff berichtet, wie bei anderen bedeutenden Gelehrten zu beobachten, daß bei vermehrten Leistungen und tiefem Eindringen in die Wissenschaft Pessimismus und Zorn zunehmen. Diese entstanmen der Erkenntnis, wie viel an Wissenschaften, Wissenschaften es den größten Toren und Forschern gebracht. Der Dalkwiler ist etel, weil ihm der Einblick fehlt. Der Katholik aber ist es, der, von Wissenschaften aufgeklärt, zum Gottesleugner wird.

Zu einer Zeit, als ganze Reihen von solcher Hoffenführer mit ihrem schieflichen Kottengit des Geistes hinstürzen, sprach Fischer in seinem Tagebuch (1874) die Erkenntnis aus: „Unter ganzem Wissen ist die Welt ein Stück, groß ist nur das Streben nach Wahrheit. Alle Wissenschaft ohne das Hindesauge der Demut wird stets blind bleiben.“ Daher ärgert er sich auch über Hochmut in der Wissenschaft: „Welchen Panfisch wird die hochmütige moderne Wissenschaft erleben, wenn sich die Menschheit plötzlich überall be- (Fortsetzung auf Seite 7.)

**Brigman's Gerberei**  
Edmonton Tannery, Saskatoon  
Wir fertigen alle Arten Leder, Koffer, Taschen, Schuhe, etc. Wir haben auch eine große Auswahl an Lederwaren zu verkaufen. Wir senden gerne die Preise frei.

**International Loan Company**  
404 T. & Coon Building, Winnipeg, Manitoba  
Wir haben die besten Bedingungen für Hypothekendarlehen. Wir senden gerne die Preise frei.

**Bruno Lumber & Implement Co.**  
P. A. Schwinghamer, Prop.  
Wir verkaufen alle Arten Holz, Bretter, Balken, etc. Wir haben auch eine große Auswahl an Implementen zu verkaufen.

**Hamburg-Amerika Linie**  
United American Lines, Inc.  
Wir haben die besten Schiffe für die Fahrt nach Europa. Wir senden gerne die Preise frei.

**Baldwin-Hotel**  
Saskatoon  
Wir haben die besten Zimmer, gute Mahlzeiten, etc. Wir senden gerne die Preise frei.

**Expert Watch Repairing**  
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.  
McCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store, Saskatoon, Sask.

**All kinds of Meat**  
Pitzel's Meat Market  
The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.

**Weggerei und Wurstgeschäft.**  
Wir empfehlen unsere eigenen Wurstwaren, etc. Wir senden gerne die Preise frei.

**Canadian Pacific Steamships**  
Wir haben die besten Schiffe für die Fahrt nach Europa. Wir senden gerne die Preise frei.

**THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET**  
Wir haben die besten Fleischwaren, etc. Wir senden gerne die Preise frei.

**Die weite Verbreitung**  
des „St. Peters Boten“ sichert jedem in der Zeitung Annoncierenden nachhaltigen Erfolg.